

Bauarbeiten am Berufskolleg sollen Ende des Jahres abgeschlossen sein

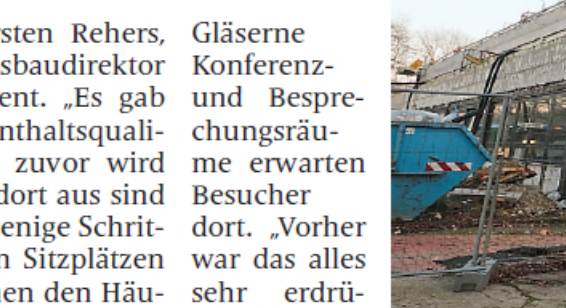
Schutt draußen, neuer Glanz drinnen

Von Linda Braunschweig

IBBENBÜREN. Der Anblick von der Wilhelmstraße aus auf das Berufskolleg Tecklenburger Land ist im Moment, nun ja, ziemlich wüst. Nackte Fassadenwände und eine Menge Bauschutt prägen das Bild. Das liegt daran, dass der eingeschossige Teil, der nach vorne zur Straße hinausragt, Mitte Februar abgerissen wird, erklärt Architektin Gabriele Ortjohann, die den Bau für den Kreis Steinfurt betreut, und weiß: „Das sieht wild aus.“ Zunächst sei alles von drinnen nach draußen befördert worden. Später soll alles in einem Rutsch abgetragen werden.

Die äußere Erscheinung findet ihren Gegenpol in der neu gestalteten Aula, die künftig das Herzstück der Schule bildet und in Kürze für die Nutzung freigegeben wird.

Große Fenster, weiße Wände und heller Bodenbelag sorgen auf mehreren Hundert Quadratmetern im Erdgeschoss für viel Licht. „Zuvor wurde das nicht genutzt“, sagt Carsten Rehers, Leitender Kreisbaudirektor und Baudezernent. „Es gab hier keine Aufenthaltsqualität.“ Größer als zuvor wird das Bistro. Von dort aus sind es künftig nur wenige Schritte zu den neuen Sitzplätzen draußen, zwischen den Häuserfluchten. Über eine Treppe geht's im ersten Stock geradewegs in die Verwaltung.



Gläserne Konferenz- und Besprechungsräume erwarten Besucher dort. „Vorher war das alles sehr erdrückend, jetzt macht es richtig was her“, freut sich Schulleiter Christian Schneider.

Seit zwei Jahren wird an seiner Schule gebaut. Sanierung und neue Technik sowie neue Raumstruktur innen, neue Fenster, Fassade und Klinker außen. 2150 Schüler und 120 Lehrer haben in dieser Zeit Lärm und lange Wege ertragen. Seit Herbst 2019 ist der erste Bauabschnitt abgeschlossen, später als geplant. 30 Klassenzimmer im „Neubau“ von 1976 sind saniert, die Toiletten erneuert, die Flure orange gestrichen. Inzwischen sind auch Sekretariat und Lehrerzimmer fertig. All das

ist eine Erleichterung für Schüler und Lehrer, vor allem, weil die langen Wege um das Gebäude wegfallen, sagt Schneider.

Auf der Zielgeraden sind die Arbeiten damit aber noch lange nicht. Gerade läuft der zweite Bauabschnitt im Gebäude an der Wilhelmstraße, wo Lehrküchen und naturwissenschaftliche Räume untergebracht sind. Dort werden mit dem Abriss Klassenräume verkleinert, die früher überdimensioniert waren, wie Ortjohann erklärt. Das Gebäude erhält eine einheitliche Fassade. Auch in dem Komplex sind Dutzende Klassenräume zu sanieren. Sie fehlen im Schulalltag. Die Platznot hält an, sagt Schneider. Im Mai soll der Trakt fertig sein. Der dritte



»Dadurch gewinnt die Schule wirklich.«

Schulleiter Christian Schneider über die neue Pausenhalle

Vorher (kl. Bild) und nachher: Schulleiter Christian Schneider, Architektin Gabriele Ortjohann und Baudezernent Carsten Rehers (v.l.) in der neuen Pausenhalle. Der Anblick von der Wilhelmstraße aus (unten) ist zurzeit recht wüst.

Fotos: Braunschweig/farwick+grote Architekten Ahaus/Dortmund

Bauabschnitt startet in diesen Tagen an den Werkstätten und Computerräumen im Gebäude Richtung Goethestraße. Dort steht auch ein Abriss an: Die Hausmeisterwohnung verschwindet.

Nach den Sommerferien übernehmen die Handwerker im Altbau von 1958 an der Goethestraße das Zepter, wo derzeit in 25 Klassenräumen Sozialpädagogen, Maurer und Heilerziehungspfleger untergebracht sind.

Ende des Jahres und damit gut drei Monate später als geplant soll alles abgeschlossen sein. Es seien „ganz viele Gewerke“ beteiligt, sagt Carsten Rehers über die Verzögerungen. Die Handwerker hätten viel zu tun, zum Teil habe es Lieferprobleme gegeben. Und: „Das ist eine OP am offenen Herzen in einer Riesen-Schule mit einem Riesen-Volumen.“ Die Kosten würden „grob im Rahmen“ bleiben.

Ist alles fertig, steht in der Schule quasi kein Stein mehr auf dem anderen: Alle Bereiche sind saniert. Auch die Außenanlagen werden noch hergerichtet, verspricht

Ortjohann. Dort, wo jetzt noch der Bauschutt liegt, werde es dann einen „Aha-Effekt“ geben, sagt Carsten Rehers.

Berufskolleg

Das Berufskolleg Tecklenburger Land zwischen Goethe-Gymnasium und Kaufmännischen Schulen Tecklenburger Land an der Wilhelmstraße ist die zweitgrößte Schule des Kreises Steinfurt, der auch Schulträger ist. Unter anderem werden dort Erzieher, Sozialpädagogen und Sozialassistenten ausgebildet, aber auch angehende Elektrotechniker. Der Kreis investiert in die bislang größte Schulsanierung rund 27 Millionen Euro. Die Schule besteht aus vier Gebäudeteilen aus den Jahren 1958 und 1976 mit einer Gesamt-Grundfläche von 22000 Quadratmetern. Geplant wurde die Sanierung von der Gebäudewirtschaft des Kreises und der Arbeitsgemeinschaft Farwick & Grote Architekten GmbH, HEG Beratende Ingenieure GmbH und Krawinkel Ingenieure.

Mauersegler

Kleiner Nebeneffekt: Bei den Arbeiten fiel eine Population von Mauerseglern auf, die in den Fugen der oberen Stockwerke nistete. Die Vögel stehen auf der Vorwarnliste der Roten Liste. Mithilfe des Nabu wurden für die Bauphase Übergangsnistkästen angebracht, die auch angenommen wurden. Diese bleiben nun hängen. Zusätzliche Bruthöhlen im Klinker der Fassade sollen dafür sorgen, dass die fliegenden Untermieter auch künftig an der Schule heimisch sind.

IVZ-AKTUELL:

